

# Beste Freunde für immer oder doch nicht ?

Von Zehandros

## Kapitel 28: Die Folgen von zu viel Alkohol

Karis Sicht:

Müde wachte ich auf. Das Schaukeln, das so beruhigend gewesen war, hatte aufgehört. Dösich öffnete ich meine Augen und schaute über die Schulter von Keru, der vor meiner Haustür stand und versuchte den Schlüssel ins Schloss zu stecken, was ihm aber nicht gelingen wollte. Er hatte nur eine Hand frei und das Licht war recht schwach. Leise musste ich kichern. „Oh die Prinzessin ist auch mal wach?“ kam es leicht gereizt von ihm. „Soll ich dir helfen“ fragte ich. „Du bist immer noch angetrunken Kari, ich glaub nicht dass das was wird.“ „Ach halt doch die Klappe.“ gab ich von mir während ich von seinem Rücken runterrutschte. Sofort griff ich nach seiner Hand, welche schön warm war und entwand dieser den Schlüssel. Ohne große Probleme steckte ich ihn ins Schloss und öffnete die Tür. Voller Stolz drehte ich mich wieder um und schaute in provokant an, „Siehst du, ganz einfach“ gab ich von mir während ich ihm dabei immer wieder in die Brust pickste. „Ach sei lieber froh, dass ich dabei war und dich nach Hause gebracht habe, sonst würdest du jetzt wahrscheinlich etwas ganz anderes tun!“ kam es deutlich genervt von ihm. „Ach wirklich?“ fragte ich immer noch provokant zurück. Er beugte sich zu mir runter, so dass er mir direkt in die Augen schauen konnte während sich seine Hände auf meine Schultern legten. „Ja wirklich!“ flüsterte er verschwörerisch zurück. „Und was bitte wäre das?“ brachte ich, plötzlich nervös, hervor. Ich merkte, dass etwas in der Luft lag. „Bist du dir wirklich sicher, dass du das wissen möchtest?“ fragte er nochmal flüsternd. Ich war nur noch angespannt und konnte einfach nichts mehr sagen, zudem verlor ich mich in seinen blauen Augen, sodass ich nur noch nicken konnte. Kaum hatte ich das getan schnellte seine rechte Hand hinter meinen Kopf und seine linke legte sich auf meinen Rücken. So zog er mich eng an sich ran und drückte seine Lippen für einen leidenschaftlichen Kuss auf die meinen. Im ersten Moment war ich von dem was geschah total überfordert, aber es gefiel mir erstaunlicherweise, so dass ich kurz darauf anfang den Kuss zu erwidern. Als wäre das ein Zeichen gewesen, fing er damit an mich in die Wohnung zu drängen. Dies gelang ihm ohne Probleme da ich keinen Widerstand gab. Als wir drinnen waren hörte ich die Tür ins Schloss fallen, irgendwie hatte er sie geschlossen ohne dabei von mir abzulassen. Darüber nachdenken konnte ich aber nicht, denn er hob mich leicht an und drückte mich an die Wand. Während ich so zwischen ihm, der Wand und dem Kuss, der immer Leidenschaftlicher wurde, gefangen war merkte ich, wie seine Hände nun anfangen langsam meinen Körper zu erforschen. Um nicht zurück zu stehen fing auch ich an, seinen Körper zu erforschen. So landetet seine seine Jacke auf dem Boden und die ersten Knöpfe seines Hemdes wurden geöffnet. Zu meiner Trauer trug er noch ein T-Shirt unter seinem Hemd. Als



einen Bademantel anzog, um so den Weg in die Küche anzutreten. In der Küche legte sie das Messer auf den Tisch und schnappte sich eine 1,5 Liter Wasserflasche aus dem Kühlschrank, welche sie in einem Zug austrank. Was außer trinken half denn nochmal gegen einen Kater? fragte sich Kari. Doch aufgrund der starken Kopfschmerzen fiel ihr nichts ein, ihre Gedankengänge wurde auch da auch schon wieder von einem Klingeln der Tür unterbrochen. „Was ist heute denn bitte los?“ fragte Kari genervt, während sie sich wieder zur Tür bewegte. Sie öffnete die Tür und wollte schon wieder loswettern. Als sie Takeru erkannte, der mit einer großen Tüte vor ihr stand und sie freundlich anlächelte, verging ihre schlechte Laune. Dafür wurde sie sofort rot im Gesicht, denn sie musste an ihren Traum denken. „Darf ich reinkommen?“ fragte der Blonde, da er merkte das die junge Frau abwesend war. Sofort machte Kari einen Schritt zur Seite, was er als Erlaubnis auffasste und die Wohnung betrat, wo er sich auch gleich in Richtung Küche bewegte.